

Wiesbadener Tagblatt.

41. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
50 Pfennig monatlich für beide Ausgaben
zusammen. — Der Bezug kann jederzeit be-
gonnen werden.

Verlag: Langgasse 27.

12,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einspaltige Zeile für lokale Anzeigen
15 Pfg. für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Werbungen die Zeile für Wiesbaden 50 Pfg.,
für Auswärts 75 Pfg.

No. 300.

Freitag, den 30. Juni

1893.

Neues Quartal!

Der Bezug

des täglich in zwei Ausgaben erscheinenden

Wiesbadener Tagblatt

mit seinen 7 Gratis-Beilagen

(darunter die „Illustrirte Kinder-Zeitung“)

monatlich 50 Pfennig

kann jederzeit begonnen werden. Man bestelle sofort.
Jede schon neu eintreffende Bestellung erhalten die bis
zum 1. Juli erscheinenden Nummern unentgeltlich.

Die Arbeiter-Versicherungsgesetze

haben dem gewerblichen Mittelstande eine große pekuniäre Last auferlegt, die umso schwerer drückt, als gerade das Handwerk unter dem Niedergang unseres Wirtschaftslebens leidet. Von diesen Gesetzen hat sich das Alters- und Invaliditätsgesetz als absonderlich bedrückend herausgestellt, und so wird es in nicht zu langer Zeit zu einer Reform derselben kommen, von der man besorgt, daß sie den Beitragsanstieg der Arbeitgeber noch erhöhen wird. In gewissem Grade ist diese Besorgnis nachgerufen durch die veraltete Ansicht, daß gleichzeitig mit der Reform des Invaliditätsgesetzes eine Erweiterung desselben in der Richtung einer Ausdehnung auf die Witwen und Waisen der Versicherten vorgenommen werden soll, bei welcher Ausdehnung man sehr wahrscheinlich den Arbeitgeber noch neuen zu den Kosten heranziehen gedenkt. Gegen diesen Plan erhebt sich nun aus den Kreisen der Handwerker und Gewerbetreibenden der lebhafteste Widerspruch. Selbstverständlich hat man nicht gegen den weiteren Ausbau der Sozialreform, deren Nothwendigkeit man durchaus anerkennt, aber man protestirt dagegen, daß der gewerbliche Mittelstand den größten Theil der Kosten der sozialreformatorischen Gesetze tragen soll. Dazu ist er nicht im Stande, weil seine finanzielle Leistungsfähigkeit ihre Grenzen erreicht hat; man ist aber auch der Meinung, daß ein solches Verlangen nicht dem Grunde der Gerechtigkeit entspricht. Dieser Einwand stützt sich auf die Erwägung, daß es sich bei der Sozialreform um eine Pflicht handelt, welche die Gesamtheit der besser stehenden Klassen gegen die materiell schlechter gestellten Arbeiterklassen zu erfüllen hat, und daß, da die Befreiung der sozialen Unzufriedenheit im Interesse des ganzen Staates und der ganzen Gesellschaft liegt, auch die Aufbringung der Kosten für die zur Erreichung dieses Zieles dienenden Mittel Sache der Allgemeinheit sein muß. Daher fordert man, wenn an die Ausdehnung der Invaliditätsversicherung auf die Witwen und Waisen ernstlich gedacht wird, für die Verteilung der Kosten eine andere Form, welche keine neue Belastung des gewerblichen Mittelstandes bildet, der selbst wirtschaftlich so benachteiligt, daß er der Hilfe bedarf, um sich zu erhalten. Die Begründung dieses Einwands wird sich nicht von der Hand weisen lassen. Auch unter unseren Sozialpolitikern giebt es Männer, die schon heute die Ansicht vertreten, daß die bisherige Form der Aufbringung der Kosten für die Versicherungsgesetze nicht die richtige ist, weil sie auch den Arbeitnehmer sehr bedrückt, und daß ein anderer Verteilungsmodus gefunden werden muß, welcher die Kostenlast auf die Allgemeininteressen, denen die Sozialreform dient, gleichmäßig vertheilt. So schlägt beispielsweise der bekannte Sozial- und Wirtschaftspolitiker Dr. Raginger, der überhaupt die ganze ausständliche Handhabung des „Alters-“ Gesetzes mit seinem großen Beamtenapparat verurtheilt, vor, daß man die Beiträge für Arbeitgeber und Arbeiter gänzlich aufhebt und als Fonds für die Invalidenrenten irgend eine Steuer anweist. Dieser Vorschlag zeigt, daß es nicht an Mitteln und Wegen fehlt, die Kosten für die Arbeiterversicherungsgesetze in anderer Weise aufzubringen. Und man wird sich nach solchen Mitteln und Wegen umsehen müssen, denn auf die Dauer läßt sich der bisherige Aufbringungsmodus schwerlich beibehalten. Die Unzufriedenheit der Arbeitgeber und Arbeiter über die Kostenlast macht sich schon jetzt immer mehr bemerkbar, und mit jeder Erweiterung der Versicherungsgesetze, mit der Erhöhung der Invalidenrenten u. s. m. wird der Ausdehnung der Versicherung auf die Witwen und Waisen der Versicherten würde sie lauter werden. Wenn man sich neuerdings in Regierungskreisen jagt, durch die in der Schweiz gemachten und günstig ausgefallenen praktischen Versuche angeregt, mit dem Gedanken beschäftigt, eine Versicherung für Arbeiter gegen Arbeitslosigkeit auf der Grundlage der bestehenden Versicherungen einzuführen, so ist klar, daß bei einem so weitreichenden Ausbau der Versicherungsgesetze die finanzielle Leistungsfähigkeit der Arbeitnehmer des gewerblichen Mittelstandes durchaus nicht ausreichen würde, um den Haupttheil der Kostenlast zu

tragen. Der Ausbau der sozialen Gesetzgebung ist ja mit hoher Freude zu begründen, nur sollte die Frage über die Art der Kostenaufbringungen auf das Allergünstigste erwogen werden.

Schlussergebnis der Reichstagswahl.

1. Konservativ u. Reichspartei. 1. v. Goltz. 2. Gr. v. Helldorf. 3. v. d. Goltz. 4. v. d. Goltz. 5. v. d. Goltz. 6. v. d. Goltz. 7. Gr. v. Helldorf. 8. v. d. Goltz. 9. v. d. Goltz. 10. v. d. Goltz. 11. v. d. Goltz. 12. Gr. v. Helldorf. 13. v. d. Goltz. 14. v. d. Goltz. 15. Gr. v. Helldorf. 16. v. d. Goltz. 17. v. d. Goltz. 18. v. d. Goltz. 19. v. d. Goltz. 20. v. d. Goltz. 21. v. d. Goltz. 22. v. d. Goltz. 23. v. d. Goltz. 24. v. d. Goltz. 25. v. d. Goltz. 26. v. d. Goltz. 27. v. d. Goltz. 28. v. d. Goltz. 29. v. d. Goltz. 30. v. d. Goltz. 31. v. d. Goltz. 32. v. d. Goltz. 33. v. d. Goltz. 34. v. d. Goltz. 35. v. d. Goltz. 36. v. d. Goltz. 37. v. d. Goltz. 38. v. d. Goltz. 39. v. d. Goltz. 40. v. d. Goltz. 41. v. d. Goltz. 42. v. d. Goltz. 43. v. d. Goltz. 44. v. d. Goltz. 45. v. d. Goltz. 46. v. d. Goltz. 47. v. d. Goltz. 48. v. d. Goltz. 49. v. d. Goltz. 50. v. d. Goltz. 51. v. d. Goltz. 52. v. d. Goltz. 53. v. d. Goltz. 54. v. d. Goltz. 55. v. d. Goltz. 56. v. d. Goltz. 57. v. d. Goltz. 58. v. d. Goltz. 59. v. d. Goltz. 60. v. d. Goltz. 61. v. d. Goltz. 62. v. d. Goltz. 63. v. d. Goltz. 64. v. d. Goltz. 65. v. d. Goltz. 66. v. d. Goltz. 67. v. d. Goltz. 68. v. d. Goltz. 69. v. d. Goltz. 70. v. d. Goltz. 71. v. d. Goltz. 72. v. d. Goltz. 73. v. d. Goltz. 74. v. d. Goltz. 75. v. d. Goltz. 76. v. d. Goltz. 77. v. d. Goltz. 78. v. d. Goltz. 79. v. d. Goltz. 80. v. d. Goltz. 81. v. d. Goltz. 82. v. d. Goltz. 83. v. d. Goltz. 84. v. d. Goltz. 85. v. d. Goltz. 86. v. d. Goltz. 87. v. d. Goltz. 88. v. d. Goltz. 89. v. d. Goltz. 90. v. d. Goltz. 91. v. d. Goltz. 92. v. d. Goltz. 93. v. d. Goltz. 94. v. d. Goltz. 95. v. d. Goltz. 96. v. d. Goltz. 97. v. d. Goltz. 98. v. d. Goltz. 99. v. d. Goltz. 100. v. d. Goltz. Insgesamt: 98 (1890: 98). Gewinn: 12.

2. Centrum. 1. v. d. Goltz. 2. v. d. Goltz. 3. v. d. Goltz. 4. v. d. Goltz. 5. v. d. Goltz. 6. v. d. Goltz. 7. v. d. Goltz. 8. v. d. Goltz. 9. v. d. Goltz. 10. v. d. Goltz. 11. v. d. Goltz. 12. v. d. Goltz. 13. v. d. Goltz. 14. v. d. Goltz. 15. v. d. Goltz. 16. v. d. Goltz. 17. v. d. Goltz. 18. v. d. Goltz. 19. v. d. Goltz. 20. v. d. Goltz. 21. v. d. Goltz. 22. v. d. Goltz. 23. v. d. Goltz. 24. v. d. Goltz. 25. v. d. Goltz. 26. v. d. Goltz. 27. v. d. Goltz. 28. v. d. Goltz. 29. v. d. Goltz. 30. v. d. Goltz. 31. v. d. Goltz. 32. v. d. Goltz. 33. v. d. Goltz. 34. v. d. Goltz. 35. v. d. Goltz. 36. v. d. Goltz. 37. v. d. Goltz. 38. v. d. Goltz. 39. v. d. Goltz. 40. v. d. Goltz. 41. v. d. Goltz. 42. v. d. Goltz. 43. v. d. Goltz. 44. v. d. Goltz. 45. v. d. Goltz. 46. v. d. Goltz. 47. v. d. Goltz. 48. v. d. Goltz. 49. v. d. Goltz. 50. v. d. Goltz. 51. v. d. Goltz. 52. v. d. Goltz. 53. v. d. Goltz. 54. v. d. Goltz. 55. v. d. Goltz. 56. v. d. Goltz. 57. v. d. Goltz. 58. v. d. Goltz. 59. v. d. Goltz. 60. v. d. Goltz. 61. v. d. Goltz. 62. v. d. Goltz. 63. v. d. Goltz. 64. v. d. Goltz. 65. v. d. Goltz. 66. v. d. Goltz. 67. v. d. Goltz. 68. v. d. Goltz. 69. v. d. Goltz. 70. v. d. Goltz. 71. v. d. Goltz. 72. v. d. Goltz. 73. v. d. Goltz. 74. v. d. Goltz. 75. v. d. Goltz. 76. v. d. Goltz. 77. v. d. Goltz. 78. v. d. Goltz. 79. v. d. Goltz. 80. v. d. Goltz. 81. v. d. Goltz. 82. v. d. Goltz. 83. v. d. Goltz. 84. v. d. Goltz. 85. v. d. Goltz. 86. v. d. Goltz. 87. v. d. Goltz. 88. v. d. Goltz. 89. v. d. Goltz. 90. v. d. Goltz. 91. v. d. Goltz. 92. v. d. Goltz. 93. v. d. Goltz. 94. v. d. Goltz. 95. v. d. Goltz. 96. v. d. Goltz. 97. v. d. Goltz. 98. v. d. Goltz. 99. v. d. Goltz. 100. v. d. Goltz. Insgesamt: 98 (1890: 109). Verlust: 10.

3. Nationalliberale. 1. v. d. Goltz. 2. v. d. Goltz. 3. v. d. Goltz. 4. v. d. Goltz. 5. v. d. Goltz. 6. v. d. Goltz. 7. v. d. Goltz. 8. v. d. Goltz. 9. v. d. Goltz. 10. v. d. Goltz. 11. v. d. Goltz. 12. v. d. Goltz. 13. v. d. Goltz. 14. v. d. Goltz. 15. v. d. Goltz. 16. v. d. Goltz. 17. v. d. Goltz. 18. v. d. Goltz. 19. v. d. Goltz. 20. v. d. Goltz. 21. v. d. Goltz. 22. v. d. Goltz. 23. v. d. Goltz. 24. v. d. Goltz. 25. v. d. Goltz. 26. v. d. Goltz. 27. v. d. Goltz. 28. v. d. Goltz. 29. v. d. Goltz. 30. v. d. Goltz. 31. v. d. Goltz. 32. v. d. Goltz. 33. v. d. Goltz. 34. v. d. Goltz. 35. v. d. Goltz. 36. v. d. Goltz. 37. v. d. Goltz. 38. v. d. Goltz. 39. v. d. Goltz. 40. v. d. Goltz. 41. v. d. Goltz. 42. v. d. Goltz. 43. v. d. Goltz. 44. v. d. Goltz. 45. v. d. Goltz. 46. v. d. Goltz. 47. v. d. Goltz. 48. v. d. Goltz. 49. v. d. Goltz. 50. v. d. Goltz. 51. v. d. Goltz. 52. v. d. Goltz. 53. v. d. Goltz. 54. v. d. Goltz. 55. v. d. Goltz. 56. v. d. Goltz. 57. v. d. Goltz. 58. v. d. Goltz. 59. v. d. Goltz. 60. v. d. Goltz. 61. v. d. Goltz. 62. v. d. Goltz. 63. v. d. Goltz. 64. v. d. Goltz. 65. v. d. Goltz. 66. v. d. Goltz. 67. v. d. Goltz. 68. v. d. Goltz. 69. v. d. Goltz. 70. v. d. Goltz. 71. v. d. Goltz. 72. v. d. Goltz. 73. v. d. Goltz. 74. v. d. Goltz. 75. v. d. Goltz. 76. v. d. Goltz. 77. v. d. Goltz. 78. v. d. Goltz. 79. v. d. Goltz. 80. v. d. Goltz. 81. v. d. Goltz. 82. v. d. Goltz. 83. v. d. Goltz. 84. v. d. Goltz. 85. v. d. Goltz. 86. v. d. Goltz. 87. v. d. Goltz. 88. v. d. Goltz. 89. v. d. Goltz. 90. v. d. Goltz. 91. v. d. Goltz. 92. v. d. Goltz. 93. v. d. Goltz. 94. v. d. Goltz. 95. v. d. Goltz. 96. v. d. Goltz. 97. v. d. Goltz. 98. v. d. Goltz. 99. v. d. Goltz. 100. v. d. Goltz. Insgesamt: 50 (1890: 42). Gewinn: 8.

4. Sozialdemokraten. 1. v. d. Goltz. 2. v. d. Goltz. 3. v. d. Goltz. 4. v. d. Goltz. 5. v. d. Goltz. 6. v. d. Goltz. 7. v. d. Goltz. 8. v. d. Goltz. 9. v. d. Goltz. 10. v. d. Goltz. 11. v. d. Goltz. 12. v. d. Goltz. 13. v. d. Goltz. 14. v. d. Goltz. 15. v. d. Goltz. 16. v. d. Goltz. 17. v. d. Goltz. 18. v. d. Goltz. 19. v. d. Goltz. 20. v. d. Goltz. 21. v. d. Goltz. 22. v. d. Goltz. 23. v. d. Goltz. 24. v. d. Goltz. 25. v. d. Goltz. 26. v. d. Goltz. 27. v. d. Goltz. 28. v. d. Goltz. 29. v. d. Goltz. 30. v. d. Goltz. 31. v. d. Goltz. 32. v. d. Goltz. 33. v. d. Goltz. 34. v. d. Goltz. 35. v. d. Goltz. 36. v. d. Goltz. 37. v. d. Goltz. 38. v. d. Goltz. 39. v. d. Goltz. 40. v. d. Goltz. 41. v. d. Goltz. 42. v. d. Goltz. 43. v. d. Goltz. 44. v. d. Goltz. 45. v. d. Goltz. 46. v. d. Goltz. 47. v. d. Goltz. 48. v. d. Goltz. 49. v. d. Goltz. 50. v. d. Goltz. 51. v. d. Goltz. 52. v. d. Goltz. 53. v. d. Goltz. 54. v. d. Goltz. 55. v. d. Goltz. 56. v. d. Goltz. 57. v. d. Goltz. 58. v. d. Goltz. 59. v. d. Goltz. 60. v. d. Goltz. 61. v. d. Goltz. 62. v. d. Goltz. 63. v. d. Goltz. 64. v. d. Goltz. 65. v. d. Goltz. 66. v. d. Goltz. 67. v. d. Goltz. 68. v. d. Goltz. 69. v. d. Goltz. 70. v. d. Goltz. 71. v. d. Goltz. 72. v. d. Goltz. 73. v. d. Goltz. 74. v. d. Goltz. 75. v. d. Goltz. 76. v. d. Goltz. 77. v. d. Goltz. 78. v. d. Goltz. 79. v. d. Goltz. 80. v. d. Goltz. 81. v. d. Goltz. 82. v. d. Goltz. 83. v. d. Goltz. 84. v. d. Goltz. 85. v. d. Goltz. 86. v. d. Goltz. 87. v. d. Goltz. 88. v. d. Goltz. 89. v. d. Goltz. 90. v. d. Goltz. 91. v. d. Goltz. 92. v. d. Goltz. 93. v. d. Goltz. 94. v. d. Goltz. 95. v. d. Goltz. 96. v. d. Goltz. 97. v. d. Goltz. 98. v. d. Goltz. 99. v. d. Goltz. 100. v. d. Goltz. Insgesamt: 38 (1890: 38). Verlust: 30.

5. Freisinnige Partei. 1. v. d. Goltz. 2. v. d. Goltz. 3. v. d. Goltz. 4. v. d. Goltz. 5. v. d. Goltz. 6. v. d. Goltz. 7. v. d. Goltz. 8. v. d. Goltz. 9. v. d. Goltz. 10. v. d. Goltz. 11. v. d. Goltz. 12. v. d. Goltz. 13. v. d. Goltz. 14. v. d. Goltz. 15. v. d. Goltz. 16. v. d. Goltz. 17. v. d. Goltz. 18. v. d. Goltz. 19. v. d. Goltz. 20. v. d. Goltz. 21. v. d. Goltz. 22. v. d. Goltz. 23. v. d. Goltz. 24. v. d. Goltz. 25. v. d. Goltz. 26. v. d. Goltz. 27. v. d. Goltz. 28. v. d. Goltz. 29. v. d. Goltz. 30. v. d. Goltz. 31. v. d. Goltz. 32. v. d. Goltz. 33. v. d. Goltz. 34. v. d. Goltz. 35. v. d. Goltz. 36. v. d. Goltz. 37. v. d. Goltz. 38. v. d. Goltz. 39. v. d. Goltz. 40. v. d. Goltz. 41. v. d. Goltz. 42. v. d. Goltz. 43. v. d. Goltz. 44. v. d. Goltz. 45. v. d. Goltz. 46. v. d. Goltz. 47. v. d. Goltz. 48. v. d. Goltz. 49. v. d. Goltz. 50. v. d. Goltz. 51. v. d. Goltz. 52. v. d. Goltz. 53. v. d. Goltz. 54. v. d. Goltz. 55. v. d. Goltz. 56. v. d. Goltz. 57. v. d. Goltz. 58. v. d. Goltz. 59. v. d. Goltz. 60. v. d. Goltz. 61. v. d. Goltz. 62. v. d. Goltz. 63. v. d. Goltz. 64. v. d. Goltz. 65. v. d. Goltz. 66. v. d. Goltz. 67. v. d. Goltz. 68. v. d. Goltz. 69. v. d. Goltz. 70. v. d. Goltz. 71. v. d. Goltz. 72. v. d. Goltz. 73. v. d. Goltz. 74. v. d. Goltz. 75. v. d. Goltz. 76. v. d. Goltz. 77. v. d. Goltz. 78. v. d. Goltz. 79. v. d. Goltz. 80. v. d. Goltz. 81. v. d. Goltz. 82. v. d. Goltz. 83. v. d. Goltz. 84. v. d. Goltz. 85. v. d. Goltz. 86. v. d. Goltz. 87. v. d. Goltz. 88. v. d. Goltz. 89. v. d. Goltz. 90. v. d. Goltz. 91. v. d. Goltz. 92. v. d. Goltz. 93. v. d. Goltz. 94. v. d. Goltz. 95. v. d. Goltz. 96. v. d. Goltz. 97. v. d. Goltz. 98. v. d. Goltz. 99. v. d. Goltz. 100. v. d. Goltz. Insgesamt: 38 (1890: 38). Verlust: 30.

6. Deutsche Volkspartei. 1. v. d. Goltz. 2. v. d. Goltz. 3. v. d. Goltz. 4. v. d. Goltz. 5. v. d. Goltz. 6. v. d. Goltz. 7. v. d. Goltz. 8. v. d. Goltz. 9. v. d. Goltz. 10. v. d. Goltz. 11. v. d. Goltz. 12. v. d. Goltz. 13. v. d. Goltz. 14. v. d. Goltz. 15. v. d. Goltz. 16. v. d. Goltz. 17. v. d. Goltz. 18. v. d. Goltz. 19. v. d. Goltz. 20. v. d. Goltz. 21. v. d. Goltz. 22. v. d. Goltz. 23. v. d. Goltz. 24. v. d. Goltz. 25. v. d. Goltz. 26. v. d. Goltz. 27. v. d. Goltz. 28. v. d. Goltz. 29. v. d. Goltz. 30. v. d. Goltz. 31. v. d. Goltz. 32. v. d. Goltz. 33. v. d. Goltz. 34. v. d. Goltz. 35. v. d. Goltz. 36. v. d. Goltz. 37. v. d. Goltz. 38. v. d. Goltz. 39. v. d. Goltz. 40. v. d. Goltz. 41. v. d. Goltz. 42. v. d. Goltz. 43. v. d. Goltz. 44. v. d. Goltz. 45. v. d. Goltz. 46. v. d. Goltz. 47. v. d. Goltz. 48. v. d. Goltz. 49. v. d. Goltz. 50. v. d. Goltz. 51. v. d. Goltz. 52. v. d. Goltz. 53. v. d. Goltz. 54. v. d. Goltz. 55. v. d. Goltz. 56. v. d. Goltz. 57. v. d. Goltz. 58. v. d. Goltz. 59. v. d. Goltz. 60. v. d. Goltz. 61. v. d. Goltz. 62. v. d. Goltz. 63. v. d. Goltz. 64. v. d. Goltz. 65. v. d. Goltz. 66. v. d. Goltz. 67. v. d. Goltz. 68. v. d. Goltz. 69. v. d. Goltz. 70. v. d. Goltz. 71. v. d. Goltz. 72. v. d. Goltz. 73. v. d. Goltz. 74. v. d. Goltz. 75. v. d. Goltz. 76. v. d. Goltz. 77. v. d. Goltz. 78. v. d. Goltz. 79. v. d. Goltz. 80. v. d. Goltz. 81. v. d. Goltz. 82. v. d. Goltz. 83. v. d. Goltz. 84. v. d. Goltz. 85. v. d. Goltz. 86. v. d. Goltz. 87. v. d. Goltz. 88. v. d. Goltz. 89. v. d. Goltz. 90. v. d. Goltz. 91. v. d. Goltz. 92. v. d. Goltz. 93. v. d. Goltz. 94. v. d. Goltz. 95. v. d. Goltz. 96. v. d. Goltz. 97. v. d. Goltz. 98. v. d. Goltz. 99. v. d. Goltz. 100. v. d. Goltz. Insgesamt: 11 (1890: 10). Gewinn: 1.

7. Polen. 1. v. d. Goltz. 2. v. d. Goltz. 3. v. d. Goltz. 4. v. d. Goltz. 5. v. d. Goltz. 6. v. d. Goltz. 7. v. d. Goltz. 8. v. d. Goltz. 9. v. d. Goltz. 10. v. d. Goltz. 11. v. d. Goltz. 12. v. d. Goltz. 13. v. d. Goltz. 14. v. d. Goltz. 15. v. d. Goltz. 16. v. d. Goltz. 17. v. d. Goltz. 18. v. d. Goltz. 19. v. d. Goltz. 20. v. d. Goltz. 21. v. d. Goltz. 22. v. d. Goltz. 23. v. d. Goltz. 24. v. d. Goltz. 25. v. d. Goltz. 26. v. d. Goltz. 27. v. d. Goltz. 28. v. d. Goltz. 29. v. d. Goltz. 30. v. d. Goltz. 31. v. d. Goltz. 32. v. d. Goltz. 33. v. d. Goltz. 34. v. d. Goltz. 35. v. d. Goltz. 36. v. d. Goltz. 37. v. d. Goltz. 38. v. d. Goltz. 39. v. d. Goltz. 40. v. d. Goltz. 41. v. d. Goltz. 42. v. d. Goltz. 43. v. d. Goltz. 44. v. d. Goltz. 45. v. d. Goltz. 46. v. d. Goltz. 47. v. d. Goltz. 48. v. d. Goltz. 49. v. d. Goltz. 50. v. d. Goltz. 51. v. d. Goltz. 52. v. d. Goltz. 53. v. d. Goltz. 54. v. d. Goltz. 55. v. d. Goltz. 56. v. d. Goltz. 57. v. d. Goltz. 58. v. d. Goltz. 59. v. d. Goltz. 60. v. d. Goltz. 61. v. d. Goltz. 62. v. d. Goltz. 63. v. d. Goltz. 64. v. d. Goltz. 65. v. d. Goltz. 66. v. d. Goltz. 67. v. d. Goltz. 68. v. d. Goltz. 69. v. d. Goltz. 70. v. d. Goltz. 71. v. d. Goltz. 72. v. d. Goltz. 73. v. d. Goltz. 74. v. d. Goltz. 75. v. d. Goltz. 76. v. d. Goltz. 77. v. d. Goltz. 78. v. d. Goltz. 79. v. d. Goltz. 80. v. d. Goltz. 81. v. d. Goltz. 82. v. d. Goltz. 83. v. d. Goltz. 84. v. d. Goltz. 85. v. d. Goltz. 86. v. d. Goltz. 87. v. d. Goltz. 88. v. d. Goltz. 89. v. d. Goltz. 90. v. d. Goltz. 91. v. d. Goltz. 92. v. d. Goltz. 93. v. d. Goltz. 94. v. d. Goltz. 95. v. d. Goltz. 96. v. d. Goltz. 97. v. d. Goltz. 98. v. d. Goltz. 99. v. d. Goltz. 100. v. d. Goltz. Insgesamt: 17 (1890: 17). Gewinn: 2.

8. Antisemiten. 1. v. d. Goltz. 2. v. d. Goltz. 3. v. d. Goltz. 4. v. d. Goltz. 5. v. d. Goltz. 6. v. d. Goltz. 7. v. d. Goltz. 8. v. d. Goltz. 9. v. d. Goltz. 10. v. d. Goltz. 11. v. d. Goltz. 12. v. d. Goltz. 13. v. d. Goltz. 14. v. d. Goltz. 15. v. d. Goltz. 16. v. d. Goltz. 17. v. d. Goltz. 18. v. d. Goltz. 19. v. d. Goltz. 20. v. d. Goltz. 21. v. d. Goltz. 22. v. d. Goltz. 23. v. d. Goltz. 24. v. d. Goltz. 25. v. d. Goltz. 26. v. d. Goltz. 27. v. d. Goltz. 28. v. d. Goltz. 29. v. d. Goltz. 30. v. d. Goltz. 31. v. d. Goltz. 32. v. d. Goltz. 33. v. d. Goltz. 34. v. d. Goltz. 35. v. d. Goltz. 36. v. d. Goltz. 37. v. d. Goltz. 38. v. d. Goltz. 39. v. d. Goltz. 40. v. d. Goltz. 41. v. d. Goltz. 42. v. d. Goltz. 43. v. d. Goltz. 44. v. d. Goltz. 45. v. d. Goltz. 46. v. d. Goltz. 47. v. d. Goltz. 48. v. d. Goltz. 49. v. d. Goltz. 50. v. d. Goltz. 51. v. d. Goltz. 52. v. d. Goltz. 53. v. d. Goltz. 54. v. d. Goltz. 55. v. d. Goltz. 56. v. d. Goltz. 57. v. d. Goltz. 58. v. d. Goltz. 59. v. d. Goltz. 60. v. d. Goltz. 61. v. d. Goltz. 62. v. d. Goltz. 63. v. d. Goltz. 64. v. d. Goltz. 65. v. d. Goltz. 66. v. d. Goltz. 67. v. d. Goltz. 68. v. d. Goltz. 69. v. d. Goltz. 70. v. d. Goltz. 71. v. d. Goltz. 72. v. d. Goltz. 73. v. d. Goltz. 74. v. d. Goltz. 75. v. d. Goltz. 76. v. d. Goltz. 77. v. d. Goltz. 78. v. d. Goltz. 79. v. d. Goltz. 80. v. d. Goltz. 81. v. d. Goltz. 82. v. d. Goltz. 83. v. d. Goltz. 84. v. d. Goltz. 85. v. d. Goltz. 86. v. d. Goltz. 87. v. d. Goltz. 88. v. d. Goltz. 89. v. d. Goltz. 90. v. d. Goltz. 91. v. d. Goltz. 92. v. d. Goltz. 93. v. d. Goltz. 94. v. d. Goltz. 95. v. d. Goltz. 96. v. d. Goltz. 97. v. d. Goltz. 98. v. d. Goltz. 99. v. d. Goltz. 100. v. d. Goltz. Insgesamt: 11 (1890: 6). Gewinn: 5.

9. Weissen. 1. v. d. Goltz. 2. v. d. Goltz. 3. v. d. Goltz. 4. v. d. Goltz. 5. v. d. Goltz. 6. v. d. Goltz. 7. v. d. Goltz. 8. v. d. Goltz. 9. v. d. Goltz. 10. v. d. Goltz. 11. v. d. Goltz. 12. v. d. Goltz. 13. v. d. Goltz. 14. v. d. Goltz. 15. v. d. Goltz. 16. v. d. Goltz. 17. v. d. Goltz. 18. v. d. Goltz. 19. v. d. Goltz. 20. v. d. Goltz. 21. v. d. Goltz. 22. v. d. Goltz. 23. v. d. Goltz. 24. v. d. Goltz. 25. v. d. Goltz. 26. v. d. Goltz. 27. v. d. Goltz. 28. v. d. Goltz. 29. v. d. Goltz. 30. v. d. Goltz. 31. v. d. Goltz. 32. v. d. Goltz. 33. v. d. Goltz. 34. v. d. Goltz. 35. v. d. Goltz. 36. v. d. Goltz. 37. v.

Erstes Special-Reste-Geschäft

Am 1. Juli werden meine von Kirchgasse 34 nach

Bärenstrasse 4, Entresol,

verlegten neuen Verkaufs-Räume eröffnet.

Mein Bestreben wird wie bisher sein, der mich beehrenden Kundschaft in den untenverzeichneten Artikeln wirklich Preiswerthes zu bieten und ganz besonders zu einem verhältnißmäßig billigen Preis gute und solide Waaren verkaufen.

Durch Massen-Einkäufe in Gemeinschaft mit meinem Frankfurter Geschäft bin ich in der Lage, von allen Artikeln eine große Auswahl und stets wechselnde neue Dessins am Lager zu haben. Es dürfte im Interesse des laufenden Publikums sein, sich von Gefagtem durch einen kleinen Versuch zu überzeugen.

Lager von Gelegenheitskäufen, vorwiegend Reste von

Damen-Kleiderstoffen:

Stoffe zu Hauskleidern in Hausmacher Wapp, S. Luche, S. Rames, Geyer beige, in sehr guter Qualität, 100 Cmt. breit, per Meter 50, 60, 65 und 70 Pf.

Reinwollene Fantasie-Gewebe für Promenaden- und Gesellschafts-Kleider beste Muster der Saison entsprechend, 100-115 Cmt. breit, per Meter 1, 1,25, 1,35, 1,50, 1,65 Mtl. und höher.

Schw. Cachemires in reiner Wolle, 100-115 Cmt. breit, per Meter 90 Pf., 1, 1,25, 1,35, 1,60, 1,65, 1,80 Mtl. und höher.

Schw. Fantasie-Gewebe in Streifen, Tuppen und damastirt, 100 Cmt. breit, per Meter 1,10, 1,25, 1,35, 1,65 Mtl. und höher.

Schw. Grenadin, reine Wolle, per Meter 1,50, 1,80 und 2 Mtl.

Weisse und crème Cachemires, 100-115 Cmt. breit, reine Wolle, per Meter 1,20, 1,50, 1,65 Mtl. und höher.

Elegante Crêpe-Stoffe, elfenbeinfarbig, mit aparten Mohair- und Seiden-Streifen per Meter 1,20, 1,50, 1,80 und 2 Mtl.

Mousseline de laine in sehr schöner Muster-Auswahl per Meter 60, 70, 85 und 90 Pf.

Baumwoll-Waaren:

Jephys, Satins und Plüschstoffe per Meter 50, 55, 60, 65, 70 und 80 Pf.

Cattune-Drucke per Meter à 35, 40, 45, 50 und 55 Pf.

Bedruckt Viber, enal. Planché, zu Kleider-, Hosen und Hemden, per Meter 35, 40, 50 und 60 Pf.

Gingham- und Drill-Hausmacherstoffe, gest. eist un-

farrirt, walschicht, 100-200 Cmt. breit, per Meter 50, 60 und 70 Pf.

Neu! „Mikado.“ Neu!

Neues Schürzen-Gewebe von vorzüglichster Haltbarkeit und in hervorragend schönen Mustern, 100 Cmt. breit, per Meter 1 und 1,10 Mtl.

Bettzeuge, farrirt und geblickt, per Meter 40, 45, 50, 55 und 60 Pf.

Bett-Barchent, 85 und 130 Cmt. breit, per Meter 60, 70 und 80 Pf.

Bett-Dress, 100-130 Cmt. breit, per Meter 1, 1,20, 1,35-1,80 Mtl.

Cretonnes, Renforcés und Madapolam, 85, 100, 115, 130, 150 und 165 Cmt. breit, per Meter von 27 Pf. an.

Weisse Plüsch, Satins, Jephys und Damastes per Meter à 45, 50, 60 und 70 Pf.

Wäsche-Kattune und Crêpes per Meter à 40, 50, 60 und 80 Pf.

Stoff-Plüsch per Meter à 45, 50, 60, 70 und 80 Pf.

Leinen-Waaren,

empfehlenswerth zum Vorrathkaufen für Ausstattungen:

Tischtücher, ^{110/120}/₁₂₀, Drill-Gewebe, per Stück 70 Pf. und 1 Mtl.

Tischtücher, ^{110/120}/₁₂₀, Januar, per Stück 1,35 und 1,50 Mtl.

Tischtücher, ^{110/120}/₁₂₀, Damast, per Stück 2 Mtl.

Tischtücher, Damast, ^{120/120}/₁₂₀, 3 Mtl., ^{120/120}/₁₂₀, 4 Mtl., ^{120/120}/₁₂₀, 7,50 Mtl.

Servietten, ^{120/120}/₁₂₀ und ^{120/120}/₁₂₀, per Duzend 5,50, 6, 7 und 7,50 Mtl.

Handtücher, grau, für Küche, ^{120/120}/₁₂₀, per Duzend 2,80 und 3 Mtl.

Handtücher, weisse, ^{120/120}/₁₂₀, per Duzend 3,25, 3,50, 4 Mtl.

S. Leinen in 84, 150 und 180 Cmt. breit, per Meter 40 Pf., 90 Pf., 1,06 Mtl.

Rein Leinen in 84, 150 und 170 Cmt. breit, per Meter 76 Pf., 1,50, 2 Mtl.

Abgedeckte, ^{120/120}/₁₂₀, mit 6 Servietten 3, 3,50, 4 Mtl.

Tischdecken, grau und weisse, mit bunter Kante 2, 2,50 und 3 Mtl.

Weisse Tafeldecken, ^{120/120}/₁₂₀, per Duzend à 1,50, 2,50, 3, 3,50, 4, 4,50 und 5 Mtl.

Leinwand für Herren- und Knaben-Anzüge per Meter 75, 80, 90 Pf. und 1 Mtl.

Gutterstoffe in allen gangbaren Farben und Qualitäten

per Meter à 20, 25, 30, 35, 40 und 50 Pf.,

bei Abnahme von ganzen oder halben Stücken Preisermäßigung.

Fertige Betttücher in Leinen, Cretonne und Viber.

Steppdecken, Schlafdecken, Bettdecken.

Vorhänge, Gartendecken, Kaffeedecken, Frottirsachen,

Morgenröcke, Unterröcke, Schürzen, Wäsche

in überaus großer Auswahl und billigen Preisen.

Verkauf zu streng festen Preisen.

D. Biermann,

Entresol, 4 Bärenstraße 4, Entresol.

Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 300. Abend-Ausgabe.

Freitag, den 30. Juni.

41. Jahrgang. 1893.

(25. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Nur eine halbe Stunde!

Roman von A. Nordmann.

„Sagen Sie mir doch noch eins —“ begann der Carl noch einmal, als Martha sich anschickte, aufzubrechen. „Mir ist nämlich ein auffälliges und merkwürdiges Gerücht zu Ohren gekommen, worüber Sie mir vielleicht etwas Näheres sagen können. In jener verhängnisvollen Nacht, wo man hier den Erben von Ravenscliff erwartete, soll Harry Clifford im Dorfe sogar im Hause des Vikars, Ihres Vaters, gewesen sein. Wissen Sie davon?“

„Ueber diesen Vorgang kann ich Ihnen ganz genaue Auskunft geben,“ erwiderte Martha. „Ich war gegenwärtig, als Harry in der Bekleidung eines russischen Marinearztes meinen Vater aufsuchte.“

„Wirklich? Dann war es also mehr als Fieberphantasie, als Lady Novena kurz vor ihrem Tode davon sprach? Ich hielt das nur für Dünkelgeschwätz.“

„Es war sicherlich mehr als das. Mein Vater hatte der Lady eine verhängende Botschaft von Harry zu überbringen.“

Der Lord spielte nachdenklich mit dem Faltbein, das er in der Hand hielt. Er hätte offenbar sehr gern noch mehr erfahren, zögerte aber mit der nächsten Frage, und dies veranlaßte Martha, die seine Gedanken errath, fortzufahren.

„Lady Novena erhielt diese Botschaft erst wenige Wochen später, als sie dem Tode nahe war, eine im Fieber ihr entfallene Versicherung mag dann den Anlaß zu allerlei Redereien gegeben haben, die aber verflümmten, als Harry verschollen blieb.“

„Gerade dies, daß Harry so ohne jede Spur verschwand, ist mir unerklärlich,“ meinte Sir Alfred. „Und Sie dessen ganz gewiß, daß jener nächtliche Besuch der todtegelebte Harry gewesen ist?“

„Ueber allen Zweifel hinaus. Aber vielleicht wird das anscheinend Unklärliche begreiflicher, wenn man weiß, daß Harry unmittelbar nach dem Geläute, welches die Geburt des Erben ankündete, fortgelaufen. Der eine halbe Stunde später ihm nachgesandte Eilbote erfuhr, als er in Postkutsche ankam, daß schon vor zehn Minuten das russische Fahrzeug, mit dem Harry gekommen, trotz des herrschenden Sturmes, wieder abgesetzt sei.“

„Und man hat nie wieder davon gehört?“

„Nie wieder,“ fuhr jener Brief von Harrys Sohn an, der so unerwartete Aufschlüsse über seines Vaters letzte Schicksale gab.“

„Ja, ja —“ sagte der Lord nachdenklich, „nur eine halbe Stunde Geduld —, und Unglück hätte sich in Glück verwandelt.“

„Oder auch — umgekehrt!“ versetzte Martha nachdenklich. „Ich kann nicht finden, daß Harry Ursache hätte, seine große Gile zu bereuen.“

„Sie mögen vielleicht Recht haben, mein Kind,“ erwiderte Lord Clifford, „aber unsere Aufgabe wird es sein, dafür zu sorgen, daß auch Harrys Sohn die Gile seines Vaters nicht als sein Unglück betrachte.“

11. Kapitel.

Zwischen Köln und Kassel.

Der nächtliche Eisenbahnzug brauste ähngend und schaukelnd über die Schienen. Schon längst hatten seine Insassen unterlassen, zu den Fenstern der Coupés hinaus die vorübergleitenden Winterlandschaftsbilder zu betrachten. Auch wenn die Nacht mit ihren Schatteln sich nicht herabgelassen hätte auf die in starrem Reif glitzernden Wälder und die verschneiten Thäler, die Ueberfüllung und die Abspannung Derer, die schon seit mehreren Stunden halb träumend, halb

wachend, die Blicke mechanisch nach dem Fenster gerichtet, in den Pforten saßen und durch das Rauschen durch Tunnel und überdeckte Bahnhofsballen für kurze Zeit aus ihrer Verthorie aufgeschreckt wurden, würde die Luft, die Natur in ihrem Winterschlaf zu bewundern, im Keime erstickt haben.

Es war auf der Strecke zwischen Köln und Kassel. In einem wohlbeleuchteten Coupé erster Klasse saßen zwei dichtverschleierte Damen einander gegenüber; still — schweigend — sie mochten sich wohl auch längst ausgesprochen haben. Nur als auf einer kleinen Station aus den Fenstern der Bahnhofsstationen ein breiter Lichtkegel auf den verschneiten Perron und bis in das Coupé hinein fiel, richtete sich die eine der beiden Reisenden ein wenig aus ihrer liegenden Stellung auf, trug mit dem feinen Batisttuche über die angelaufenen Schultern und warf einen prüfenden Blick durch das Fenster.

„Es ist Christabend heute,“ sagte sie dann, wie aus einem Traum erwachend. „Reinhardt!“ Es klang seltsam bewegt, und ein nachdenklicher Blick trat in die kausen Augen der also Sprechenden.

Die Angeredete schweig; sie machte nur mit dem Köpfchen eine langsame Bewegung nach dem Nacken, die wohl Gleichgültigkeit gegen das Gehörte ausdrücken sollte, dann hüßte sie sich selber in den kostbaren Pelzmantel und schmeigte sich noch tiefer in die weichen Polster des Coupés. Die vorher geschlossenen Augen blieben aber jetzt nunter durch den weichen Spitzenfächer, und in diese Augen trat ein Ausdruck grenzenloser Verwunderung, als sich jetzt die Coupéthür öffnete, ein einziger Zugluft hereinströmte und auf der Schwelle der Schallener mit der Laterne erschien. Hinter ihm stand ein großer, breitschulteriger Mann im dunkeln Pelze.

„Meine Damen, es thut mir leid, der Zug ist überfüllt — es giebt hier auf der kleinen Station keinen Wagen — ich muß schon bitten, diesem Herrn Zutritt zu gestatten. Natürlich wird er nicht rauchen, und falls die Damen das durchaus wünschen sollten, auf der nächsten, größeren Station das Coupé wechseln.“

Die beiden Damen sagten gar nichts, sondern beobachteten eine sehr fähige Referee; der Fremde lästete artig den Hut und trat über das Treibrett in das Coupé, den Damen gegenüber Platz nehmend. Der Schein der Laterne fiel dabei voll auf das Gesicht der einen Dame, das, von dem weichen, dünnen Spitzenfächer nur leicht verflüßt, allen Regeln der Schönheit vollständig genügt.

In demselben Moment wurde aus dem Perron ein lautes Schreien und Lärmen hörbar. „Ja, das ist freilich so —“ hörten die Reisenden, mit einem sa-armen Teufel wie ich bin, wird natürlich kein Staat gemacht! Ist um das Leben habe ich mich gekümmert, komme nach zur rechten Zeit hier an, und jetzt läßt man mich nicht einsteigen. Da müssen doch gleich zehntausend stehende Donner . . .“

„Hut!“ gebot eine sonore Stimme, die Stimme des Stationsvorstehers.

„Hol' Euch der Teufel!“ schrie die andere Stimme heiser, „ich muß weiter. Wenn Ihr mich nicht hinausführt auf die Karre, habe ich Euch ein Paar Löcher in Eure verdammtelten Röcke! Ihr verd . . .“ Wund! Was sich doch solche „Angelüste“ Alles herausnehmen! Sie meinen wunder, was sie vorstellen!“ Er lachte grimmig und gemein — „ja wohl, „angestellt“, mit dem Bunde an die Wand!“

Die Coupéthür flog zu — das letzte Klacken ertönte — der Signalpfiff gellte — und rasend bewegte sich der Zug wieder weiter; schneller und schneller — pulsend und jagend einer schwarzen Schlange durch die weiße Schneedecke dahingleitend.

Die jüngere der beiden reisenden Damen schlug jetzt den Schleier zurück, und ein Zug namenloser Verzweiflung legte sich um ihren kleinen Mund. „Wie widerlich!“ sagte sie

halb laut, zu ihrer Begleiterin gewandt. „Was sagen Sie zu dieser Scene, Martha? Ist das nicht wieder ein Beweis dafür, wie recht ich habe, wenn ich behaupte, daß derartige Gesindel den Uebergang vom Thiere zum Menschen bildet?“

Was ist es denn, was das Kind der Armut quert sich, wenn es bewußt seine Augen aufhört? Vielleicht eine Noheit — eine Gemeinheit! Was hört es, wenn es zum Bewußtsein erwacht, sein Ohr lauschend auf seine Umgebung richtet? Vielleicht einen Hohn! Und wenn der kleine Mund diesen Hohn unbefolgt nachstammelt, lohnt wohl gar ein rohes Beifallgelächter diesen ersten Versuch! Und wenn dieses Kind erwachsen ist — überall sieht es sich um seiner Armut, um seines Gedankens willen verachtet, beinträchtigt, zurückgesetzt. Und es fragt sich eines Tages, ob es für alles Das verantwortlich zu machen ist. Wenn es sich diese Frage dann mit Reim beantwortet darf, dann fühlt es die Ungerechtigkeit, die in der Behandlung liegt, die ihm wider, dann wird es verbittert, unzufrieden mit seinem elenden Loos, mit sich, mit Gott und der Welt. Meinen Sie vielleicht, mein gnädiges Fräulein, daß das Alles besonders geeignet ist, im rohen Naturmenschen rohe Begierden und Wünsche zu unterdrücken und Segenswünsche für solche auf die Lippen zu drängen, die, im Ueberflusse liegend, ohne jedes Verdienst oft das bessere Loos gezogen haben, während die Armut, ohne Verschulden oft, an dem traurigen Loos trägt? Denn wenn ich auf dem Gelbde geboren bin, so ist das nicht mein Verdienst, und wenn ich bei meiner Geburt in Schmutz und Lumpen fiel, wer will mich dafür verantwortlich machen? Nicht einmal für das Geld, das später verdienen, erhält der Arme Das, was dem Reichen für die gleiche Summe wird. Lassen Sie mich Ihnen das an einem sehr nützlichen Beispiele klar machen! Treten Sie in den Laden eines Fleischer. Man wird der Köhln des Aufzuges für die gleiche Summe ein schnackastertes Stük Fleisch in den Korb legen, als der Frau des Fabrikarbeiters, auch wenn Beide paar zahlen. Für den Armen ist das weniger schnackastig genug. Was sollte der Fleischer auch mit denjenigen Stücken anfangen, die Niemand mag? Reiche Leute nehmen sie nicht — folglich — dem Reichen ein fettes Kruststück, dem Armen den — Lappen. Lump und Lappen, das paßt ja wohl zusammen.“

„Das Alles werden diese Leute gar nicht so bitter empfinden, wie Sie da wunderlicher Weise annehmen.“ Meinte Mand etwas unsicher, während ihre Blicke fast schon an den stummenden Augen des Sprechers hingelen, der in eine fanatische Begeisterung hineingerathen war, die sein ganzes Wesen veränderte. Seine grob geschulten Gesichtszüge belebten sich und erstarrten dadurch interessant. Die ganze markige Gestalt, gepaunt in jeder Muskel, zeigte plötzlich eine Schärfe: männliche Kraft. Die stummenden Augen aber leuchteten wie zwei Flammen aus dem gleichen Gesicht des Sprechers heraus, und die vornehme Beobachterin fand, daß sie ein Paar so schöner Augen noch nie in ihrem Leben gesehen habe.

Auf ihren Einwand antwortete er die Achseln. „Ich fürchte doch! Wenn auch der Arme für mancherlei abgestumpft, für manches Gefühl kein Verständnis hat, doch fühlt er vielleicht instinktiv mehr, als man ihm zutrauen möchte. Das beweist schon der Umstand, daß er des höchsten und stärksten Gefühls, welches das Menschengehirn bewegt, in einer Weise fähig ist, wie nur wenige der feingebildeten Vornehmen, die ihn für gefühllos halten; mehr, daß er sich von diesem Gefühl beherrschen und beeinflussen läßt, wie kein Einzelner in jenen Kreisen; daß er Opfer bringt, um dieses Gefühls willen, materiellem Glück entsagt, um diesem Gefühle folgen zu können.“

(Fortsetzung folgt.)

Amtliche Anzeigen

Am 3. Juni 1893 sind hier außer einer größeren Summe Geldes, 2 Coupons der Königlich Preussischen Versicherungsgesellschaft No. 5166 und 5167 abgegeben und annehmend gestohlen. Um Ermittlung dieser Coupons und eventuelle Aushaltung der Herausgeber derselben wird ersucht. (J. 1719/93) 335

Wiesbaden, den 26. Juni 1893.

Königliche Staatsanwaltschaft.

Es wird hierdurch öffentlich bekannt gemacht, daß: 1. der Landwirth Johann Caspar Noll zu Nordenstadt und 2. dessen Sohn Ludwig Noll, a. J. Gastwirth dahier, wegen Verschwendung entmündigt worden sind. Wiesbaden, den 25. Juni 1893. 335

Axthelm,

Gerihtsreiber des Königl. Amtsgerichts VIII.

Die durch den Tod des bisherigen Inhabers frei gewordene Stelle eines Stadtschultheißers (Vorstand der Abteilung für Hochbau) soll demnächst neu besetzt werden und zwar durch eine Person, welche das Staatsbureau als Baumeister befaßt hat und Erfahrungen im öffentlichen Baufachen, namentlich auf dem Gebiete des Hochbauwesens besitzt. Die definitive Anstellung erfolgt je nach Vereinbarung, entweder sofort oder nach einer Probezeit. Die Bewerbungen sind unter Vorlegung von Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Qualifikationsnachweisen, sowie den Angaben über die Gehaltsansprüche und den Zeitpunkt des Dienstantritts bis zum 22. Juli 1. J. an den Unterzeichneten einzuwenden. Wiesbaden, den 24. Juni 1893.

Der Magistrat. Dr. v. Idell.

Arbeitsvergebung.

Für den Neubau des Königl. Theaters in Wiesbaden soll die Glaser- und Schreinerarbeit zur Vergabe kommen. Die Angebote sind bis zum 7. Juli d. J., 11 Uhr Vormittags, im Zimmer No. 41 des Rathhauses persönlich verschlossen und mit entsprechenden

der Aufschrift versehen, abzugeben. Die Bedingungen und Angebotsformulare, Pläne und Zeichnungen liegen an dem Baubureau (Theaterbauplatz) bei unterem Stadter, Herrn J. Roth, Vormittags von 9—12 Uhr zur Einsicht auf, können aber auch bei schriftlicher Erstattung der Kosten die Bedingungen und Angebotsformulare für je 1 Mark, die Pläne für je 3 Mark egl. Porto, bezogen werden.

Wiesbaden, den 24. Juni 1893.

Für die Theaterbaudeputation. Winter.

Holzversteigerung in der Oberförsterei Nambach.

Mittwoch, den 5. Juli d. J., Vormittags 10 Uhr beginnend, sollen in der Gastwirthschaft „Zum Tannus“ in Niederrhausen aus dem Staatswaldbezirk Oberbärferswald 39 öffentlich meistbietend versteigert werden:

74 Rmr. Eichen-Schälknüppel, 25,30 Hundert desgl. Schälwellen 3r Gl., 55,85 Hundert Kiefernwellen 3r Gl. Holz kg, Maßstab bequiem. 342

Sonnenberg, den 30. Juni 1893.

Der Königl. Oberförster.

Fhr. von Hunolstein.

In dem am 16. und 17. Juli 1. J. zu Ranrod stattfindenden Kreis-Kriegerfest, verbunden mit Tageweise des Krieger- und Militärvereins zu Ranrod, werden die Plätze für Aufstellung von Buden am 9. Juli d. J., Vormittags 8 Uhr, in der Wirthschaft zum Hirsch dahier vergeben. Caroussell sind ausgeschlossen. Ranrod, den 29. Juni 1893. 13102

Der Vorstand.

Nichtamtliche Anzeigen

Neue Gemüse, Neue Spargel und Erbsen

in neuer Conservirung empfiehlt zu allerbilligsten Preisen

J. M. Roth Nachf.,

Al. Burgstraße 1.

Prima Schneidebohnen der 2. Pf. Dose 35 Pf. 12675

Als Arien

Schaufenster-Gestelle,

Ständer etc. in Nickel, Messing und bronzirt fertigt

Louis Becker,

Näherberg 6, 18049

Messing-Gießerei und Gütlererei.

Privat-Entbindungs-Anstalt

von Fr. Crotto, deutsche Heb. 1. R.

(schonundbreitig, Braxia), rue Sahet 25, Lüttich, Belgien.

Absol. Discret., da keine Anzeige in die Heimat.

Plafate:

„Möblirte Zimmer“, auch aufgezogen, vorrätig im Tagbl. Verh.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Freitag, den 30. Juni, Nachmittags 4 Uhr:

293. Abonnements-Concert

des Städtischen Kur-Orchesters, unter Leitung des Concertmeisters

Herrn **Franz Nowak.**

Programm:

- | | |
|--|---------------|
| 1. Arminius-Marsch | Voigt. |
| 2. Ouverture zu „Der schwarze Domino“ | Auber. |
| 3. Gavotte „Maria Theresia“ | Neustadt. |
| 4. Cavatine aus „Nobacco“ | Vardi. |
| 5. Die Fürstin Esterházy, Tongenblende in Walzerform | Bille. |
| 6. Vorspiel zu „Ziethen'sche Illusionen“ | B. Scholz. |
| 7. Musikalisches Füllhorn, Potpourri | Kral. |
| 8. Auf der Jagd, Schnell-Polka | Joh. Strauss. |

Abends 8 Uhr:

294. Abonnements-Concert

des Städtischen Kur-Orchesters, unter Leitung des Kapellmeisters

Herrn **Louis Lüttner.**

Programm:

- | | |
|--|--------------------------|
| 1. Ouverture zu „Prinzessin Jaane“ | Saint-Saëns. |
| 2. V. Finale aus „Faust“ | Gounod. |
| 3. Intermezzo aus „Cavalleria rusticana“ | Mascagni. |
| 4. Seid umschlungen, Millionen! Walzer | Joh. Strauss. |
| 5. Nachklänge von Osmia, Ouverture | Gade. |
| 6. Edelweiss vom Sommering, Fantasie für Concert | |
| à pistons | Hoch. |
| Herr Oskar Böhm. | |
| 7. Potpourri aus „Die Welfenbraut“ | F. E. Graf Wittgenstein. |
| 8. Packtanz in C-dur | Meyerbeer. |

Familien-Nachrichten.**Aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.**

Geboren. 21. Juni: dem Schreinergehilfen Anton Eugen Jörg e. S. Adolf Heinrich; dem Mechaniker Wilhelm Andreas Jend e. S. Constanze Katharine Theresia. 24. Juni: dem Posthilfsboten Hugo Gerlich e. S. Christian Mathias. 24. Juni: dem Posthilfsboten Robert Frick e. S. Robert Bernhard. 26. Juni: dem Mechaniker Johann Jakob Müller e. S. Ludwig Adolf; dem Wegeregehilfen Emil Frick e. S. Emil Heinrich. 28. Juni: dem Länderegehilfen Jakob Gerlich e. S. Johann Wilhelm.

Aufgehoben. Schreinergehilfe Ludwig Wilhelm Heinrich Sternberger hier und Katharine Mathilde Sturm hier. Zimmermann Heinrich Paul hier und Katharine Elisabeth Christine Bartel zu Düsselhof in Oberhessen. Drechsler Ernst Friedrich Kolner zu Düsselhof und Katharine Stern zu Düsselhof, vorher hier. Eiseneregehilfen Carl Wilhelm Eiche hier und Rosine Horn hier. Gumnast-Oberlehrer Dr. Bernhard Geil hier und Dorette Auguste Marie Frige hier. Spengler Julius Wilhelm Reimann zu Schierheim und Maria Selwig hier. Küchener Wilhelm Robert Schirmer zu Grünberg in Schlesien und Emma Vertha Bränsche zu Grünberg.

Verheiratet. 27. Juni: Länderegehilfen Heinrich Wilhelm Dörhöfer zu Sonnenberg mit Helene Amalie Kropf hier; der aus erster Ehe verheiratete Schneider August Martin Frey hier mit Christiane Katharine Crescentia Eisinger hier. 28. Juni: Geschäftsführer Friedrich Wilhelm Trapp hier mit Helene Friederike Braun hier. 28. Juni: Gemeindefeld-Director A. D. August Spieß, 78 J. 8 M. 18 T.; Hermann Paul Dellar, S. des Polizeidirectors Hermann Dellar, 63 J. 16 T. 27. Juni: Wärreregehilfen Johann Friedrich August Wiegand, 69 J. 6 M. 28 T.; Karoline Elisabeth, geb. Alfer, Ehefrau des Kaufmanns Philipp Reich, 41 J. 11 M. 27 T.; Sophie Elisabeth, geb. Schramm, Witwe des Gekochten Friedrich Konrad Legenbühl, 88 J. 5 M. 17 T.; Hans, S. des verstorbenen Privatiers Wilhelm von Schöler, 12 J. 5 T.; Wärreregehilfen Anton Dietmann, 64 J. 1 M. 19. Juni: Schreiner Friedrich Ludwig, 74 J. 4 M. 21 T.; Elisabeth Johanna, Z. des Kellers Philipp Bender, 1 M. 3 T.; veru. Privatier Jakobus Johannes von der Boven von Quast, 81 J. 6 M. 15 T. 23. Juni: Rentner und Stadtrat Dr. phil. Hermann Weidenbusch, 71 J. 7 M. 21 T.; unverheiratet. Privatier Johann Dortmann, 62 J. 1 M. 18 T.; Anna Margarethe, geb. Reich, Witwe des Goldschmieds Wilhelm Theodor Hubold, 74 J. 6 T.; Alfred Wilhelm, S. des Fleischbühndlers Johann Ernst, 8 M. 29 T. 29. Juni: Webermeisterin Helene, geb. Weberbos, veru. von der Neuweil, 46 J. 5 M. 29 T.

Aus den Civilstandsregistern der Nachbarkreise.

Sonnenberg und Rambsch. Geboren. 17. Juni: dem Eisenr August Edman zu Sonnenberg e. S. Heinrich August. 19. Juni: dem Tagelöhner Philipp Anton Buech zu Sonnenberg e. S. Anna Emilie Karoline. Aufgehoben. Schreinergehilfen Karl Christian Heinrich Dör zu Sonnenberg und Clara Eichenauer, vorher zu Unterbach, Großherzogthum Hessen. Steinmetz Johann Karl Jakob aus Springenberg, Großherzogthum Hessen, und Henriette Juliane Christiane Wirth aus Sonnenberg. Wärreregehilfen Philipp August Georg Schmidt und Katharine Dorothea Auguste Bender, beide zu Rambsch wohnh. Geboren. 23. Juni: unverheiratet. Arbeiter Christiane Karoline Philippine Johannette Frey zu Sonnenberg, 23 J. 2 M. 4 T.

Geburts-Anzeigen
Verlobungs-Anzeigen
Heiraths-Anzeigen
Trauer-Anzeigen

in einfacher wie feiner Ausführung
fertigt die
L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei
Comp. Langgasse 27, Erdgeschoss.

Ansprüche

an den Nachlass des Rentners
Herrn **Julius Klingholz** von
Wiesbaden sind sofort anzumelden
beim

Rechtsanwalt Raht,
in Limburg a/Dahn.

Rein Milchausschlag.

Sämmtliche Milchhändler Erbtheims
hielten am Abend des 29. Juni 1893 eine Versammlung und fochten
den Beschluß, zu ihrer Kundschafft **voll Milch**
per Liter zu **20 Pf.**

Brindisi 50 Pf. und 70 Pf. o. Gl.
Cognac 1.80 Ml. Riquenre 1 Ml. Langgasse 9.

Verkauf bis 26. d. M.

10 1/2 u. 1/4 Schachtelbrot, 10 1/2 u. 6 Gmtr. Sparren,
Ratten, Spitzelkatten, Hühner, Fische, sowie Schinken gebe
zum Einkaufspreise ab. Langgasse 2.

Neu

eingetroffen **Kleiderstoff-
reste**, nur Neuheiten der
Saison, zu vollständigen
Costumes ausreichend,
enorm

billig.

**Carl Meilinger's Special-Reste-Geschäft,
Marktstrasse 26, 1. St. (Neubau „Drei Könige“).**

Die größte Auswahl aller Arten Zier- und Haus-
schmuck in Bäumen, Sträuchern und Blumen,
Säulen, Brunnen, Kaminen, Platten, Stein, Eisen, Kupfer,
Zinn, Messing, Silber, Gold, Porzellan, Glas, etc., etc.,
Anfertigung nach Maass und Stoffen.

Billigster Gut-Verkauf.

**Neue holländische Vollhäringe,
ff. Maltakartoffeln**

empfiehlt
J. M. Roth Nachf.,
Kl. Burgstrasse 1,
and Wilh. Piles, Herrngartenstrasse 7. 12745

Divandecken,
3 Meter lang, mit Fransen,
14 Mk. per Stück,
empfehlen
**J. & F. Suth, Wiesbaden,
Friedrichstrasse 10.** 8608

Heute

und so lange der Vorrath reicht, kommen große Rollen **Korsett's**
(da solche in Weiten nicht mehr vorrath) in Serien à 50 Stk.,
Mtl. 1.—, Mtl. 1.50, Mtl. 2.50 und Mtl. 3.50 zum Verkauf und
machte ich meine geachtete Kundschafft ganz besonders hierauf auf-
merksam. 12930

**Carl Meilinger's Special-Reste-Geschäft,
Marktstrasse 26, 1. Stock.**

„Vod-Cigarre.“
ine hochfeine Special-Cigarre zu 5 Pf. per Stuck, die sich all-
eits größter Beliebtheit erfreut, empfiehlt im Alleinvertauf 12017
J. Frey, Gde. Schwalbacher und Kottschauerstrasse.

Jeden Samstag
verlaufe ausfortierte
und zurückgelechte
Handschuhe
zu bedeutend billigeren
Preisen. 8701
**R. Reinglass,
Webergasse 16.**

Für 4 Mtl. 25 Pf.
Liefere eine gut gehende und dauerhafte Federuhr unter dreijähr.
Garantie. 12519

Theod. Beckmann, Uhrmacher,
G. Langgasse 6.
Reparaturen gut und äusserst billig unter zweijähr. Garantie.

Recht schwarze Strümpfe,
Hermesdorf, gefärbt,
in schöner Auswahl. 12156
21. H. Conradi, Kirchgasse 21.

**Rhein. Kornbrot,
Weiss. Bumperridel**
täglich frisch bei
J. M. Roth Nachf., Kl. Burgstrasse 1. 12158

**Feinste Sührhm-
Tafelbutter**
verkauft in Packung von 9 Pf. netto für
Mtl. 11.— franco per Nachnahme die Dampf-
Molkerei von
H. K. Horst, Gültum i. Ostfriesland.

Neues
Himbeer-, Johannisbeer- und Erdbeer-Gelée, Frucht-Gelée, ff.
Fruchtsäfte u. f. m., ff. Offizin-Waren empfiehlt die
Zenfabrik Schillerplatz 3, Thorf. Stk.

Pfeiffer & Co., Bankgeschäft,
Langgasse 16, 1. Stock, Wiesbaden,
halten sich zur **Besorgung aller Bankgeschäfte**
unter Zusicherung billiger und reeller Bedienung bestens
empfehlen.

Neues
Himbeer-, Johannisbeer- und Erdbeer-Gelée, Frucht-Gelée, ff.
Fruchtsäfte u. f. m., ff. Offizin-Waren empfiehlt die
Zenfabrik Schillerplatz 3, Thorf. Stk.

Pfeiffer & Co., Bankgeschäft,
Langgasse 16, 1. Stock, Wiesbaden,
halten sich zur **Besorgung aller Bankgeschäfte**
unter Zusicherung billiger und reeller Bedienung bestens
empfehlen.

Neues
Himbeer-, Johannisbeer- und Erdbeer-Gelée, Frucht-Gelée, ff.
Fruchtsäfte u. f. m., ff. Offizin-Waren empfiehlt die
Zenfabrik Schillerplatz 3, Thorf. Stk.

uozinuos

solche anerkannt beste Ausführung aller Reparaturen bei
Fr. Jeschke, Gutmacher, Römerberg 37.

Alle Drucksachen
für
Concerte und Theater-Aufführungen
Liefert die
L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei
Kontor: Langgasse 27.
Eintritts-Karten
Theater-Zettel
Lieder-Texte
Programme
Plakate etc.
Geschmackvolle Ausstattung. — Elegante Papiere und Kartons.

Crepon-Reste

neu eingetroffen. 12636
**Carl Meilinger's Special-Reste-Geschäft,
Marktstrasse 26, 1. St.**

Geschäfts-Gröfzung.
Hiermit die ergebene Anzeiger, daß ich mit dem heutigen
Tage in dem Hause **Neugasse 16** eine

Ochsen- u. Schweinemetzgerei
errichtet habe.

Gestützt auf meine vieljährige Thätigkeit in einem der
ersten hiesigen Geschäfte wird es mein eifriges Bestreben
sein, durch streng reelle und aufmerksame Bedienung,
Lieferung nur bester Fleisch- und Wurstwaren allen be-
rechtigten Ansprüchen im vollsten Umfange zu genügen und
das mir gewohnte Vertrauen in jeder Beziehung zu rechtfertigen.
Dachstuhlsgasse 10.

Peter Kunz,
Neugasse 16.

Mietb-Verträge vorräthig im Tagblatt-
Verlag, Langgasse 27.

Eine gutgehende Wäscherei ist sofort zu ver-
kaufen durch die Agentur
Daniel Kahn, 10. Schenkstrasse 10. 13162

Credit
gibt eine erste Bielefelder Fabrik jedem Beamten und Privaten,
Herren u. Damen-Wäsche, Leinen, Tischzeug u. Kleider-
stoffe. Vertreter befindet die Herren mit Wäcker. Off. unter
W. 100 postlagernd Frankfurt.

Sonnenplatz 2
Wohnung, Bel-Etage mit
Balk. 3 Z., Küche u. Bad.
H. Webergasse 24. 13160

Buchbinder
für **Winterrachen** gesucht. Offerten unter **V. V. 438**
an den Tagbl.-Verlag. 13111

Berlören
geheuer, Donnerstag, eine schwarze Lederne Brieftasche. Dem Finder
100 Mark Belohnung bei der Kgl. Polizeidirection.

20 Mtl. Belohnung
dem Finder einer vermissten Uhr mit Aufschraubk. auf
dem Zettel der Uhr steht mit Goldschrift **Manna**. Abzugeben
Wilhelmstrasse 32, 1.

Berlören am 27. d. M. an der Beu-Site oder Hildesheim-
strasse eine kleine Sandbarbel (Eiderente). Abzugeben Schwalbacher-
strasse 32, 3.

Berlören
ein feiner Kommodenschlüssel von der Adelsbühnenstrasse bis zum
Rathbrunnen und zurück. Abzugeben gegen gute Belohnung im
Tagbl.-Verlag. 13112